

## Das Verstehen von Texten

Es ist für die Lernenden wichtig, schon früh mit authentischen Lese-, Hör- und Hör-Sehtexten in Berührung zu kommen. Zum anderen ist klar geworden, dass es im Deutschunterricht häufig darum geht, dass Lernende Texten Informationen entnehmen sollen. Wie können Sie das Verstehen von Texten in diesem Sinne fördern? Mit dieser Frage beschäftigen wir uns in diesem Teilkapitel genauer und rücken das Leseverstehen und die Informationsentnahme in den Mittelpunkt.

### Lesen in der Fremdsprache

Was macht eine fremdsprachliche Lesekompetenz überhaupt aus? Die Antworten auf diese Frage können einem helfen, wenn man die Lesekompetenz seiner Lernenden systematisch fördern will. Überlegen Sie deshalb bitte einmal, wo sich Ihre Lesekompetenz in Ihren Fremdsprachen von Ihrer erstsprachlichen Lesekompetenz unterscheidet und in welchen Punkten sie sich gleichen.

### Aufgabe

Stellen Sie sich vor, Sie lesen einen Zeitungsartikel in Ihrer Erstsprache, in einer Fremdsprache, die Sie sehr gut beherrschen, und in einer, die Sie weniger gut beherrschen. Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede gibt es? Was trifft jeweils zu? Kreuzen Sie an.

	Lesekompetenz Erstsprache	Lesekompetenz Fremdsprache Anfängerniveau (A1, A2)	Lesekompetenz gut beherrschte Fremdsprache (B2, C1)
1. Man liest den Text Wort für Wort.			
2. Man hat ein Ziel beim Lesen des Textes.			
3. Das Wissen über die Textsorte hilft einem beim Lesen des Textes.			
4. Sehr viele Wörter versteht man durch den Kontext.			
5. Man muss beim Lesen häufig zurückspringen, um Bezüge zu verstehen.			
6. Wissen über Land und Kultur hilft einem beim Verstehen des Textes.			

### Lösung

	Lesekompetenz Erstsprache	Lesekompetenz Fremdsprache Anfängerniveau (A1, A2)	Lesekompetenz gut beherrschte Fremdsprache (B2, C1)

1. Man liest den Text Wort für Wort.		X Diese Leseweise ist typisch für Fremdsprachenlernende auf dem Anfängerniveau. Sie verlangsamt den Leseprozess sehr und ist häufig nicht einmal sehr effektiv.	
2. Man hat ein Ziel beim Lesen des Textes.	X	X	X
3. Das Wissen über die Textsorte hilft einem beim Lesen des Textes.	X	X	X Dieses Charakteristikum trifft allerdings nur zu, wenn mit dem Fremdspracherwerb auch Wissen über fremdsprachenspezifische Textsorten mit erworben werden. Natürlich können Lernende auch das Textsortenwissen bezüglich der Erstsprache übertragen - dies trifft allerdings nicht immer zu, sodass es auch zu falschen Erwartungen führen kann.
4. Sehr viele Wörter versteht man durch den Kontext.	X Die weitgehende Automatisierung vieler Prozesse beim Lesen macht das Lesen schneller und effektiver.		X
5. Man muss beim Lesen häufig zurückspringen, um Bezüge zu verstehen.		X	X Das Herstellen bestimmter Bezüge ist auch noch für fortgeschrittene Fremdsprachenlesende schwierig.
6. Wissen über Land und Kultur hilft einem beim Verstehen des Textes.		X	X Dieses Wissen kann natürlich auch unabhängig von den Fremdsprachenkenntnissen vorliegen - meist wird es aber wohl zusammen mit der Fremdsprache erworben, sodass dieses Charakteristikum meist in Teilen auch auf fortgeschrittene Fremdsprachenlesende zutrifft.

Vermutlich hat sich aus dem Vergleich in der Aufgabe ergeben, dass die Lesekompetenz bei einer Fremdsprache, die man gut beherrscht, weitgehend dem Lesen in der Erstsprache entspricht. Auch wenn Sie einen Zeitungstext in Ihrer Erstsprache lesen, kann es Ihnen passieren, dass Sie über unbekannte Wörter stolpern oder die Wortstellung in einem verschachtelten Satz nicht auf Anhieb richtig entschlüsseln können. Verstehen Sie den Text trotzdem, halten Sie sich damit aber meist nicht auf. Sie beweisen damit einen "Mut zur Lücke". Nur wenn das Verständnis gefährdet ist, lesen Sie den Satz ein zweites oder sogar ein drittes Mal oder informieren sich über die Bedeutung eines unbekanntes Wortes.

Auch Lernende können häufig von den Kompetenzen profitieren, die sie in ihrem Lese-, Hör- und Hör-Sehverstehen in der Erstsprache aufgebaut haben.

Besonders beim Lesen auf Anfängerniveau wird aber deutlich, dass sich das Lesen in einer Fremdsprache auch stark vom Lesen in der Erstsprache unterscheiden kann. Sicherlich kennen Sie vor allem aus Ihrem Unterricht mit Anfängerinnen und Anfängern das Wort-für-Wort-Lesen und das Bedürfnis der Lernenden, alle unbekanntes Wörter verstehen und nachschlagen zu wollen.

Unterschiede und Gemeinsamkeiten des Lesens in der Erst- und in der Fremdsprache sind Thema in dem kurzen theoretischen Text, den wir Ihnen in der nächsten Aufgabe zeigen. In dem Text geht es um die Frage, welche Prozesse beim Lesen allgemein und beim Lesen in der Fremdsprache ablaufen (für eine ausführlichere Zusammenfassung zum fremdsprachlichen Lesen siehe Würffel 2013).

Lassen Sie uns hier zur Einstimmung auf die folgenden beiden Kapitel ein Experiment machen: Versuchen Sie nicht, den folgenden Text vollständig zu verstehen, sondern versuchen Sie nur, die wichtigsten Informationen zu entnehmen. Wundern Sie sich nicht, wenn Sie dafür den Text mehrmals lesen müssen. Mit zwei Arbeitsaufträgen versuchen wir, Sie beim Verstehen des Textes zu unterstützen: Zunächst sollen Sie Überschriften für einzelne Absätze des Textes finden (Aufgabe b). Anschließend sollen Sie die Hauptinformationen grafisch darstellen (Aufgabe c).

Eine kleine Hilfestellung, falls Sie Letzteres noch nie gemacht haben: Stellen Sie sich einen Text vor, in dem ein historischer Überblick gegeben wird. Hier könnte man als Strukturierungshilfe eine Tabelle entwerfen, in deren erster Spalte die Zeitangaben stehen und in deren zweiter Spalte die dazugehörigen Ereignisse eingetragen werden. Oder denken Sie an einen argumentativen Text: Bei dem könnte man ein Diagramm entwerfen, das mit einer Pfeilstruktur die Abfolge der Argumentationslinie nachzeichnet.

### **Was steht in diesem Fachtext?**

a) Lesen Sie den folgenden Text.

## Fertigkeit Lesen

1.

Lesen ist ein komplexer Vorgang, bei dem die Lesenden unterschiedliche Aktivitäten parallel oder sehr schnell hintereinander ausführen. Auf der einen Seite spielen sprachbezogene Prozesse eine Rolle: Buchstaben werden Lauten zugeordnet, Wörter werden als Einheiten identifiziert, Bezüge innerhalb eines Satzes werden hergestellt, die Bedeutung des Satzes wird verstanden usw. Bei einigermaßen geübten Lesenden laufen diese Prozesse in ihrer ersten Sprache automatisiert ab, d.h. die Lesenden sind sich dieser Schritte nicht bewusst. Beim Lesen in der Fremdsprache kann dies anders sein, solange die Kenntnisse in der Fremdsprache nicht über ein bestimmtes Niveau hinausgehen. Die Lesenden kämpfen dann beim fremdsprachlichen Lesen eventuell mit einzelnen sprachlichen Zeichen oder Wörtern und verringern dadurch ihr Lesetempo erheblich.

2.

Die Analyse der sprachlichen Zeichen ist jedoch nur ein Teil des Leseprozesses. Neben diesen grundlegenden Aktivitäten laufen auch noch Verstehensprozesse ab: Die Lesenden aktivieren das Wissen, das sie über den Text, den weiteren Kontext und die Welt haben und setzen Lesestrategien ein. Dazu gehört z.B. auch, dass sie permanent Vermutungen anstellen und diese mithilfe ihres Wissens und mithilfe des Textes überprüfen. Man spricht deshalb auch davon, dass Lesende ihren eigenen Text in einem interaktiven Prozess zwischen eigenem Wissen und Information aus dem Text konstruieren (vgl. Westhoff 1997). Bei den Lesestrategien unterscheidet man zwischen solchen, die sich direkt auf den Leseprozess beziehen (diese gehören zu den sogenannten kognitiven Strategien) und solchen, mit denen man seinen eigenen Leseprozess steuert und kontrolliert (diese nennt man metakognitive Strategien). Wenn ich beim Zeitungslesen anhand der Überschrift eine Hypothese aufstelle, wovon der Text handeln könnte, dann wende ich eine kognitive Strategie an. Wenn ich daraufhin entscheide, den Text genauer zu lesen, dann steuere ich meinen eigenen Lesevorgang und wende eine metakognitive Strategie an.

b) Notieren Sie für Absatz 1 und 2 je einen kurzen Satz, der als Überschrift dienen könnte.

c) Stellen Sie die Hauptinformationen des Textes grafisch dar, z.B. als Tabelle, Grafik, Strukturdiagramm oder Mindmap.

Erstellen Sie dies in einem gängigen Dateiformat (word, pdf, jpg.); die Datei sollte eine Größe von 5MB nicht überschreiten.

d) Tauschen Sie Ihre grafischen Darstellungen mit Ihren Kolleginnen und Kollegen aus. Vergleichen Sie:

Haben Sie den Text ähnlich visualisiert oder haben Sie ganz andere Visualisierungen gefunden? Könnten unterschiedliche Visualisierungen darauf hindeuten, dass Sie den Text unterschiedlich verstanden haben?

## Lösung

b)

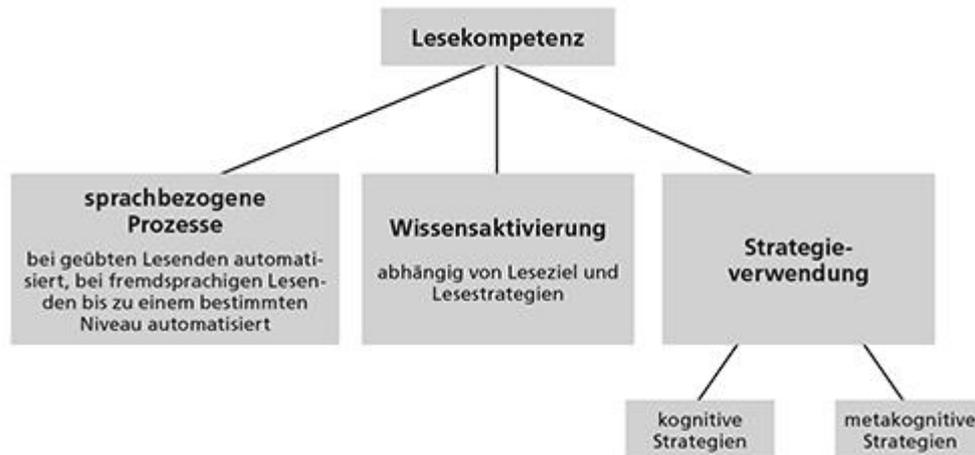
Absatz 1: Sprachbezogene Prozesse beim (erst- und fremdsprachlichen) Lesen

Absatz 2: Verstehensprozesse beim (erst- und fremdsprachlichen) Lesen

c)

Unsere Musterlösung zeigt Ihnen eine mögliche Visualisierung für das Teilkapitel. Lassen Sie

sich nicht irritieren, wenn Ihre ganz anders aussieht: Selbstverständlich gibt es sehr viele verschiedene Möglichkeiten, die Struktur eines Textes visuell abzubilden



Natürlich kann man bei der Visualisierung des Textes sehr unterschiedliche Layouts wählen. Man kann mit Grafiken arbeiten, mit Diagrammen, mit Textformaten mit Pfeilen usw. Die formalen Unterschiede geben keinen Hinweis darauf, ob der Text tatsächlich unterschiedlich oder womöglich auch nicht völlig korrekt verstanden wurde. Inhaltlich dürften sich die Visualisierungen aber nicht sehr stark voneinander unterscheiden, denn bei dem vorliegenden Text gibt es klare Oberpunkte (sprachbezogene Prozesse, Wissensaktivierung und Strategie-  
verwendung), denen verschiedene Unterpunkte zugeordnet werden. Diese Struktur müsste in allen Darstellungen abgebildet sein. Wenn sich hier Unterschiede zeigen, kann man tatsächlich vermuten, dass die Struktur des Textes von der Verfasserin / vom Verfasser der Visualisierung nicht völlig korrekt verstanden wurde.

### Zusammenfassung

Beim Lesen muss man sich sowohl auf sprachbezogene Prozesse als auch auf Verstehensprozesse konzentrieren. Erstere laufen in der Erstsprache weitgehend automatisiert und unbewusst ab, deswegen ist ein schnelles Lesetempo möglich. In der Fremdsprache ist das zunächst nicht so. Neben diesem Unterschied gibt es aber auch viele Gemeinsamkeiten zwischen dem erstsprachlichen und dem fremdsprachlichen Lesen. So wenden wir bei beiden (häufig ähnliche) Strategien an.

Nicht nur unser Lesen, auch unser Hören und unser Hör-Sehverstehen werden durch den Einsatz solcher Strategien gesteuert. Dies beginnt schon im Anfängerbereich, spielt aber auch im Fortgeschrittenenbereich eine entscheidende Rolle. Sie werden sich deshalb im folgenden Teilkapitel eingehender mit Strategien zur Unterstützung der rezeptiven Fertigkeiten beschäftigen.